



# Cillier Zeitung.

**Pränumerations-Bedingungen.**

<b>Für Cilli:</b>	<b>Mit Post- versendung:</b>
Vierteljährig . . . 1.80 Halbjährig . . . 3.60 Ganzjährig . . . 7.20 sammt Aufrechnung in's Haus.	Vierteljährig . . . 2.10 Halbjährig . . . 4.20 Ganzjährig . . . 8.40
Einzelne Nummern 5 Kr.	

Erscheint jeden

**Sonntag, Dienstag und Donnerstag**

**Morgens.**

**Inserate werden angenommen**  
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Deringgasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Holusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ an: M. Wisse in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kienreich in Graz, A. Doppelst und Potter & Comp. in Wien, S. Müller, Zeitungs-Agentur in Salzburg.

Mit 1. März 1877 begann ein neues Abonnement auf die nun wöchentlich dreimal erscheinende

**„Cillier Zeitung“**

und zwar kostet dieselbe

**Für Cilli mit Zustellung ins Haus:**

Vierteljährig	fl. 1.80
Halbjährig	„ 3.60
Ganzjährig	„ 7.20

**Mit Postversendung (Inland):**

Vierteljährig	fl. 2.10
Halbjährig	„ 4.20
Ganzjährig	„ 8.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit Ende Februar d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zufassung keine Unterbrechung eintrete.

Die Administration d. „Cillier Zeitung.“

**Durch alle Länder.**

Cilli, 5. März.

General Ignatieff hat eine diplomatische Rundreise angetreten und ist gestern Früh bereits in Berlin eingetroffen. Der General soll, wie versichert wird, den Kabinetten die Formulierung jener Garantien überbringen, deren Gewährung nach russischer Ansicht, allein den Fortbestand des Friedens sichern könne. Es soll so von den Mächten die bis nun zurückgehaltene Antwort auf die Gortschakoff'sche Circulardepeche erzwungen

werden. Die Pression Rußlands wird sich in erster Linie auf die Cabinete von London und Wien richten. England soll der nordischen Macht strikte Neutralität zusichern, während von Oesterreich die Zusage der Kooperation erzielt werden soll. Deutschland hingegen soll nach beiden Richtungen hin die Vermittlung übernehmen. Wie dem aber auch sei, dürfte der Beginn der kriegerischen Action Rußlands jedenfalls noch einen Aufschub erfahren.

Mittlerweile wird in diplomatischen Kreisen der von England gemachte Vorschlag, der Pforte zur Durchführung ihrer Reformen ein Jahr Frist zu gewähren eifrigst diskutiert, obgleich die Annahme dieser Proposition, wie das „Journal de St. Petersbourg“, das Organ Gortschakoff's, wissen will, schwerlich erfolgen dürfte. So steht heute die Orientfrage.

Der bereits von uns gemeldete Aufstand der Miriditen gewinnt, wie man der „Agr. Pr.“ aus Zara telegrafirt, an Ausdehnung. Die heranrückenden Türken sollen von den 6000 bewaffneten Miriditen, welche den Fuca-Paß besetzt halten, zurückgeschlagen worden sein. Man befürchtet eine Ueberrumpelung Scutaris, da in ganz Albanien die Besatzung nur 4000 Mann beträgt. Dervisch Pascha hat in Constantinopel um schnelle Verstärkung gebeten.

Die bosnischen Insurgenten wollen, wie gemeldet wird, auch keinen Frieden und sollen auch hier letzter Tage mehrere Gefechte mit den Türken stattgefunden haben. Am 27. Februar kämpften im Buczatzgebirge bei Brod dreihundert Insurgenten mit türkischen Redifs und sind 41

Türken und 12 Insurgenten todt am Plage geblieben. — In Rußland entdeckt man mit jedem Tage neue geheime Comités's, welche sich die Schürung des bosnischen Aufstandes und die Unterstützung der Insurgenten durch Geld zur Aufgabe nahm.

Mit den Delegirten Montenegro's beginnen heute in Constantinopel die eigentlichen Friedensverhandlungen.

Vorgestern wurde der officielle Ausweis über den auswärtigen österreichisch-ungarischen Handel im Jahre 1876 veröffentlicht. Der Gesammtwerth des Waarenverkehrs im allgemeinen österreichisch-ungarisch Zollgebiete betrug bei der Einfuhr 517<sup>9</sup>/<sub>10</sub> Millionen (um 35<sup>0</sup>/<sub>10</sub> Millionen weniger als 1875) und bei der Ausfuhr 509<sup>6</sup>/<sub>10</sub> Millionen Gulden (um 12<sup>3</sup>/<sub>10</sub> Millionen mehr als 1875). Der Mehrwerth bei der Ausfuhr resultirt nach dem Ausweis hauptsächlich aus dem gesteigerten Export von Zucker, Thieren, Brennstoff, Baumaterialien, Holzarten, Glas, Weinwaaren, Tabak und Papier. Das Auge des Theoretikers mag in diesen Ziffern jedenfalls seine Befriedigung finden und aus denselben auf eine Verbesserung unser Handelsbilanz schließen. Besieht man sich aber dieselben Ziffern vom Standpunkte des Praktikers aus, so wird die Befriedigung wol in das Gegentheil umschlagen. Man wird nämlich finden, daß die ganz enorme Verminderung der Einfuhr nur in dem Sinken des Consums und in dem Verfall der heimischen Industrie ihre Ursache habe.

**Feuilleton.**

**„Sternfels.“**

Original-Novelle von **Eduard Freiherr v. Gruttschreiber.**  
(15. Fortsetzung.)

„Sehen Sie doch, Mann; seien Sie vernünftig und sagen Sie mir, was geschehen ist?“ Damit hielt er ihm ein Goldstück hin.

„Weiß es nicht!“ entognete Jean, das Goldstück kaltblütig einsteckend.

Während drehte ihm Müller den Rücken und stürmte von dannen, indem er schwur Himmel und Erde in Bewegung zu setzen, und die Geliebte zu finden.

Zu Hause angelangt überfiel ihn jedoch tiefe Muthlosigkeit, und er saß mehrere Tage düster und rathlos in seinen glänzenden Gemächern; dann stürzte er sich wie wahnsinnig in seine Geschäfte, um den Kummer zu übertäuben. Aber Alles war umsonst, und ehe viel Tage vergingen, packte er seinen Koffer und fuhr schnurstracks nach Wangen, vor dessen kleinem Wirthshause er halten ließ. Der Wirth empfing ihn mit der Mühe in der Hand.

„Kann ich ein paar Tage Unterkunft bei Ihnen haben?“ rief ihm Müller entgegen.

„Warum nicht, Herr?“ wenn Ihnen ein kleines Zimmer genügt.“

„Gut, dann bleibe ich!“ Damit stieg er ab und trat in das Gastzimmer, während sich der Wirth geschäftig mit seinem Gepäc zu thun machte. Ein Fremder, besonders ein Stadtherr, gehörte zu den Seltenheiten, welche die Wangener nicht oft zu sehen bekamen. Der Wirth krapte sich bebendlich hinter die Ohren, indem er den eleganten Koffer von allen Seiten betrachtete. Dem guten Manne leuchtete die Neugier aus den runden Augen und er zerbrach sich vergeblich den Kopf darüber, wohin er dieses Ereigniß stecken sollte.

Aber er war nicht der Einzige, dessen Neugierde durch das so seltene Ereigniß in Bewegung gesetzt wurde und es wahrte gar nicht lange so war der Wagen, die Pferde, der Koffer und in der Mitte der dicke Wirth von einem ganz ansehnlichen Häuslein wißbegieriger, Wangener umgeben welche ihre Köpfe schüttelten und leise oder lauter ihre Meinungen abgaben. Müller, der vom Zimmer aus Alles beobachtete, fühlte sich durchaus nicht behaglich dabei, beschloß jedoch als gewiegter Kaufmann die Situation nach Möglichkeit auszubenten. Er stellte sich also so nahe wie möglich an's Fenster, um die eine oder andere Bemerkung, die ihm vielleicht von Nutzen sein konnte, aufzufangen.

„Du, Felsenwirth“, sagte Einer der Umstehenden zu dem Besitzer des Schankhauses, „ob das nicht so ein verzwickter Geometer ist, die den Leuten die Aeder wegnehmen, um die „Eisenbahn“, wie es die Leute nennen, darauf zu bauen?“

„Das wäre mal ein Spaß, wenn sie die Eisenbahn herbrächten?“

„Ei, Krugstir, ein schöner Spaß, Reffens!“ eiferte der Befragte. „Wenn ich das wüßte, da möcht' ich ihm schön heim leuchten!“

„Was wißt ihr, Leute, was die Eisenbahn ist! Das ist so eine verdammte keizerliche Erfindung aus Amerika, oder dort wo her; die bringt auch keinen Segen ins Land! Ja ist ja der Teufel im Spiel und treibt mit Feuer und Hipe, und wie seine höllischen Mittel alle heißen, sein Spiel!“

„Aber“, wagte ein Aufgeklärterer einzuwenden „daß ist ja der Dampf, der die Eisenbahn zieht?“

„Dampf!“ zuckte der Wirth verächtlich mit den Schultern.

„Was weißt du von Dampf; Ich sage euch Leute ich weiß was die Eisenbahn ist; ich hab's neulich beim Schulmeister von Kellernitz gemacht gesehen und will zu Gott beten, daß diese höllische Erfindung nicht zu uns herkommt. Ich sage euch, das ist ein höllisches Ungeheüm, das Feuer und Wolken speit; hinter sich hundert Häuser auf Rädern und bergleichen Teufeleien! Ist das christlich ihr Leute? Nein, der Herr drinnen ist kein solcher Keper; das ist ein viel zu feiner und nobler Herr für solchen Satansspud — ich muß das besser wissen!“

(Fortsetzung folgt)

# Lokale Rundschau.

## Unser Motto:

„Wer die Wahrheit lennt und sagt sie nicht,  
Der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht!“

Der „Eillier Anzeiger“ vom letzten Sonntag leihet seine Spalten, wie dieß bei ihm nicht selten vorkommt, den hirnlosen und lägenhaften Sittlichungen eines Anonymus, der das Wirken der „Eillier Zeitung“ zum Gegenstande seiner gemeinen und die niedrige Absicht nur zu deutlich verrathenden Betrachtungen macht. Es liegt uns ferne, auf Schmähungen eines feigen Buben zu erwiedern, der wahrheinlich guten Grund hat, uns nicht mit offenem Bistze entgegen zu treten; es hieße auch unserer Selbstachtung und Würde viel vergeben, wenn wir uns mit einem obskuren Schmierblättchen, das, um „interessant“ zu scheinen, anonyme und lägenhafte Unflätigkeiten mit seiner Firma deckt, in irgend welche Auseinandersetzungen einlassen würden und erklären wir schließlich, daß wir auch mit Leuten, welche verlangen, daß ein selbstständiges und unabhängig dastehendes Blatt dem Servilismus und der Schweifwedelei diene, nie und nimmer polemischen werden. Dieß zur endgiltigen Abfertigung des „Eillier Anzeigers“ und seiner Schleppträger!

(Spende.) Der Kaiser hat zur Anschaffung einer Orgel für die Kuratienkirche in Stranigen 100 fl. gespendet.

(Südbahn.) Gestern wurde mit den Arbeiten zum Zwecke der Einleitung des Gases in das hiesige Bahnhofgebäude begonnen. Der Eillier Bahnhof ist sodann, außer den Grazer Bahnhöfen der einzige in Steiermark, welcher mit Gas beleuchtet wird.

(Die Schlacht am Kirchplatz.) Eine größere Gesellschaft von Herren lehrte Samstag gegen 10 Uhr Abends vom Weingarten, wo dem Nebenbaste wacker zugesprochen wurde, guter Dinge und singend nach der Stadt zurück. Bei der Herzmann'schen Lederfabrik am Rann entspann sich zwischen dieser Gesellschaft und einigen Lederergesellen ein kleiner Wortwechsel und als die Herren ihren Weg nach der Stadt über die Kapuzinerbrücke fortsetzten, folgten ihnen drei der Gesellen dahin nach. Am Kirchplatz kam es neuerdings zu einem Wortwechsel, der bald in eine arge Schlägerei ausartete, aber leider damit endete, daß einer der Gesellen dem Herrn S. i. m. a. junior, welcher sich unter den vom Weingarten Heimkehrenden befand, mit einem Taschenmesser einen Stich in den Hals versetzte. Wenn das Messer nur ein wenig tiefer eingedrungen wäre, so hätte die Veranurung den Tod des Beschädigten zur Folge haben können. Die strafgerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

(Ein Kind verbrannt.) Durch Unachtsamkeit ist am 14. Februar der Grundbesitzerin Getraud Preuschel in St. Georgen, Gemeinde Laak, als sie mit dem Nachtmahlstochen beschäftigt war, ihr ein Jahr altes Kind Namens Franz, welches sie in der Küche neben dem Feuer sitzen hatte, während sie um Wasser ging, in die neben dem Herde befindliche glühende Asche gefallen und starb in Folge der erlittenen Brandwunden. Der Vorfall wurde dem Bezirksgerichte Tüffer angezeigt.

## Buntes.

(Ein gräßliches Ereignis.) Das „Giornale di Napoli“ berichtet über ein entsetzliches Verbrechen, das am 22. Februar in Capua von einem Geistlichen verübt wurde. Dieser, ein sonst im besten Rufe stehender Mann und der Inhaber einer Knabenschule, hatte einen Kanarienvogel, auf welchen er große Stücke hielt und dessen Käfig sich in einem Zimmer befand, in dem sich die Köglige zu versammeln pflegten. Am vorigen Donnerstag wollte es der Zufall, daß einer der in Abwesenheit des Geistlichen sich im Zimmer herumtummelnden Knaben an den Käfig stieß und denselben umwarf, wobei, da sich im Sturze das Thürchen des Käfigs geöffnet hatte, der Vogel entkam. Als der Geistliche zurückgekehrt, galt sein

erster Blick wie gewöhnlich dem kleinen, gelben Sängler und nachdem er dessen Entkommen gewahr geworden war, und man ihm als den Uebelthäter den zwölfjährigen Sohn eines Fleischer's bezeichnet hatte, hieß er denselben niederknien und kündigte ihm, dem Anscheine nach vollkommen ruhig, an, daß er heute nicht zum Mittagstisch nach Hause gehen werde. So geschah es auch; die übrigen Schüler giengen zur Essenszeit wie gewöhnlich fort, und nur der Knabe des Fleischer's blieb bei dem Geistlichen zurück. Im Vorübergehen theilten sodann einige der Schüler den Eltern des bestrafte Knaben mit, ihr Sohn werde heute nicht zum Mittagstisch kommen, weil er zur Strafe in der Schule zurückbleiben müsse. Nachdem eine Stunde vergangen war, meinten indessen der Fleischer und seine Frau, sie wollten zu dem Geistlichen gehen und für ihren Knaben Verzeihung und Freilassung erwirken. Gesagt, gethan; sie gehen zur Schule, klopfen an die Thüre und begehren Einlaß. Allein sie erhalten keine Antwort und da auch auf härteres Pochen Niemand im Hause ein Lebenszeichen von sich gibt, so sprengt schließlich der Fleischer, ein starker breitschultriger Mann, in der Besorgnis, es könnte ein Unglück gegeben haben, die Thüre ein und Vater und Mutter treten angsterrfüllt in das Haus. Es war ein grauenerregender Anblick, welcher sich in einem der Zimmer den Augen der entsetzten Eltern darbot. Sie fanden ihr geliebtes Kind auf einem Tische liegend, mit ausgepreizten Armen, die Hände auf den Tisch genagelt und die Füße, welche länger als die Tischplatte gewesen waren, mit einem Beile abgehauen. Man kann sich den Jammer der Armen vorstellen, und als sich der Vater einigermaßen von dem furchtbaren Schlage erholt hatte, war sein erster Gedanke natürlich der, den Henker seines unglücklichen Kindes auffindig zu machen und an ihm blutige Rache zu nehmen. Lange rief und suchte er vergebens, bis er ihn endlich in einem Cabinet versteckt fand, woselbst er ihm ohne Zögern sein Messer in die Brust stieß. Ganz Capua ist zufolge der gräßlichen Unthat in Entsetzen und Aufregung.

(Eine Resalliance.) In Virginien sowohl, wie in den meisten Staaten der Union ist bekanntlich die Ehe zwischen einem Weißen und einer Negerin durch Gesetz verboten. Vor kurzem verlangte nun ein Franzose von dem Richter von Richmond einen Ehe-Erlaubnißschein, dieser aber wies das Verlangen zurück, weil die Braut des Bittstellers eine Negerin sei. Daraufhin konsultirte der Franzose einen Advokaten; dieser erklärte, daß, um den gewünschten Schein zu erhalten, es genüge, wenn er beschwöre, daß er Negerblut in seinen Adern habe. Der Franzose lehrte darnach schleunigst nach Hause zurück, ließ seine Braut in den Arm rigen, trank eine kleine Quantität ihres Blutes und leistete dann den verlangten Eid. Er erhielt sodann den Schein, und die Heirat fand statt. Als aber bald darauf der Richter den Vorgang erfuhr, gerieth er in großen Zorn und ließ den Mann aus zwei Gründen festnehmen, erstens wegen Meineides und zweitens wegen ungesetzlichen Zusammenwohnens mit einer Negerin.

(Ein Tropf.) Ein behäbiger Bürger von Saint-Denis, ein ebenso praktischer als prosaisch denkender Geschäftsmann, besuchte mit seiner Tochter die Vorstellung von „Paul und Virginie“. Bei den ergreifenden Scenen dieses Stückes brach das Mädchen in ein krampfhaftes, weit hörbares Schluchzen aus. Die Nachbarn in der Loge blickten verwundert hin. Der Papa aber, in Gedanken über das volle Haus versunken, zupft das schluchzende Kind am Ärmel und spricht: Um Gotteswillen, weine nicht, sie sind gar nicht so unglücklich, sie verdienen mindestens 11.000 Francs an der heutigen Aufführung.

(Ein Eheversprechen.) Der achtbare Simon Cameron, Bundes-Senator für Pennsylvanien, ist von einer im Schagamt der Vereinigten Staaten angestellten jungen Witwe wegen Bruch des Eheversprechens verklagt worden. Der leichtsinnige junge Mann ist erst achtundsechzig Jahre alt. Die interessante Witwe verlangt als Schadenersatz für ihr gebrochenes Herz die Kleinigkeit von 50.000 Dollars.

(Ein gräßliches Schicksal) hatte die Mannschaft der englischen Bark „Maria“ gehabt, welche im November mit einer Holzladung und einer Besatzung von 14 Personen von Doboy nach Dub-

lin abgestellte. Am 9. Tage der Reise bekam das Schiff stürmisches Wetter, in welchem es nachdem die Pumpen sich verstopft hatten, voll Wasser lief und sämtliche Boote verlor. Zwei Tage später sah die Mannschaft, welche sich in die Masten geflüchtet hatte, das amerikanische Schiff „City of Montreal“ vorüberfahren, das jedoch trotz der Nothsignale keine Hilfe leistete. Auch eine italienische Bark kam in die Nähe des Wracks, konnte aber des zur Zeit herrschenden Sturmes wegen die Schiffbrüchigen nicht retten. Bald war ihr Proviand verzehrt und der Kapitän Grohstone und ein paar Matrosen erlagen zuerst dem Hungertode. Die Uebrigen schnitten den Verstorbenen die Kehlen ab, um das Blut zu trinken, und schlugen ihnen die Schädel ein, um das Gehirn zu versalzen. Nach und nach fiel die ganze Mannschaft dem Hungertode anheim, so daß, als am 9. Jänner das amerikanische Schiff „F. E. Macdonald“ in Sicht kam, nur noch ein Bootsmann und ein Matrose, Namens McAnden, am Leben waren. Ersterer starb vier Stunden nach seiner Rettung, letzterer, ein junger Mann von zwanzig Jahren blieb am Leben und ist jetzt via Goree (Westküste Afrikas) und Madeira nach Liverpool zurückgekehrt. Er war am ganzen Körper mit Beulen bedeckt und geschwollen, daß die Kleidung ihm vom Leibe geschnitten werden mußte.

## Aus dem Gerichtssaale.

(Der Ausgang der Laufener Excesse.) Der Markt Laufen ist bekanntlich im letzten Herbst wiederholt der Schauplatz scanda löser Excesse gewesen. Ein großer Theil derselben, welche die Ruhe des sonst so stillen Marktes gestört, hatte sich nun am letzten Samstag vor dem hiesigen Kreisgerichte wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit zu verantworten.

Dem Gerichtshof präsidirte O. R. v. Schrei, als öffentlicher Ankläger fungirte St. A. Duller, als Verteidiger Dr. Glantschnigg.

Der gegen die 15 Angeklagten erhobenen Anklage entnehmen wir folgende Schuldsacta:

Johann Fischer und Alex. Bisönik, jedenfalls die Häupter der scanda löstigen Laufener Jugend, waren in der Nacht vom 17. September v. J. in die von Franz Potnik, Inwohner in Primusberg und dessen Geliebten Anna Zeuschmig bewohnten Stube mit Stöcken bewaffnet eingedrungen, zerrten diese beiden gewaltsam auf die Straße, woselbst sie die Zeuschmig auf einen von Josef Rodel herbeigestellten Karren, den sogenannten Schandkarren, setzten und den Potnik unter Schlägen zwangen, seine Geliebte durch eine Stunde im Markte herumzuführen. Diesem Zuge haben sich nebst Fischer und Bisönik auch noch Josef Rodel, Thomas Fasun, Johann Podbresnik und Josef Celinsek angeschlossen. Johann Fischer hat überdies der Anna Zeuschmig auch gedroht, daß er sie erschlagen werde, wenn sie seiner Geliebte von diesem Vorfalle etwas erzählen würde.

Der vorstehend erzählte Bubenstreich scheint bei vielen der jungen Leute in Laufen großen Beifall erregt zu haben und fanden sich Franz und Bongraz Feraj und Josef Rodel sogar am 24. September zur Nachahmung veranlaßt. Diesmal wurde aber der Inwohner Joh. Remschag in Wolag zum Opfer auserkoren und genau derselben Prozedur wie Potnik und dessen Geliebte unterworfen. An diesem Gewaltacte theilnahmen sich nebst den drei Genannten noch Franz Rumersek, Josef Ronsek, Gregor Plesec und Josef Celinsek, welche letztere zwei den Zug begleitete.

Weiters wurde in derselben Nacht eine ähnliche Expedition zur Wohnung des Martin Babin in Laufen veranlaßt und mit gleichem Erfolge durchgeführt. Bei letzterer waren Alex. Bisönik, Josef Celinsek, Jakob Feraj, Franz Rumersek, Alexander Fludernik, Gregor Plesec, Johann Podbresnik, Bongraz Feraj und Josef Schramel theilhaftig. Ueberdies hat auch Johann Ronik den Zug begleitet und seiner Freude durch Peitschenknallen erhöhten Ausdruck gegeben.

Mit Ausnahme des stummen und als nicht ganz zurechnungsfähig erkannten Franz Feraj, wel-

der freigesprochen wurde, erkannte der Gerichtshof sämtliche Angeklagte des ihnen zur Last gelegten Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit schuldig und wurden Johann Fischer zu 20 Monaten, Alex. Bischoff zu zwei Jahren, Josef Rodet zu einem und ebenso Pongraz Jeraj zu einem Jahre, Thomas Kasun zu acht, Johann Bodersnik zu zehn, Jos. Celinskel zu achtzehn, Jacob Jeraj zu 8, Franz Kumersek zu 15, Alex. Kludernik zu 8, Josef Schramel zu 8, Gregor Plessek zu 10, Johann Rodnik zu 8 und Josef Kousel zu 10 Monaten Kerker verurtheilt.

## Theater Kunst und Literatur.

### (Das „Grazer Damen-Quartett“)

hat dem kunstliebenden Publikum unserer Stadt vorgestern einen recht genußvollen Abend verschafft. Die Liedervorträge wurden von den Damen mit einer Präcision durchgeführt, welche allseitig Bewunderung erregte. Namentlich waren es die mezza voce gesungenen Lieder, welche geradezu entzückten und unseren Sängergästen stürmischen Beifall eintrugen. Es läßt sich schwer sagen, welche der executirten Lieder am besten gefielen, da sämtliche sehr schön gewählt und von den wolklingenden Stimmen auch mit gleichem Eifer und gleicher Sorgfalt gesungen wurden. Ein wesentliches Verdienst an den Gesängen, die uns der Abend geboten, gebührt aber auch unstrittig den Herren Blümel, Reiter und Wradatsch, welche in zwei aus besondere: Gefälligkeit zum Beistehen gegebenen Trios (Piano, Violin und Cello) sich als tüchtige Musiker erwiesen haben und für ihre wahrhaft künstlerischen Leistungen auch lebhafteste und wol verdiente Anerkennung ernteten. Wir hätten nur gewünscht, daß das gewiß schöne Concert zahlreicher besucht worden wäre, damit unsere Gäste auch nebst dem Bewußtsein erhaltener geistiger Anerkennung auch das der materiellen Befriedigung in höherem Maße mit sich genommen hätten, als dies leider der Fall war.

### (Die Bekenntnisse einer armen Seele.)

— so betitelt Ernst Wichert seine neueste novellistische Gabe, welche er den Lesern der Illustrierten Frauen Zeitung darbietet. Die vielen Vorzüge, welche die früheren Schöpfungen des als feinsinniger Erzähler und Lustspielbichter bekannten Autors auszeichnen, finden sich in dieser neuesten in vollem Maße wieder; der glückliche Humor, den Wichert's Gestalten zeigen, ist nicht einer der geringsten dieser Vorzüge. Die vorliegende Nummer (8) jenes Blattes enthält außer der Fortsetzung dieser Novelle einen ausführlichen Aufsatz über die Chocolate von W. Ladowitz, naturwissenschaftlich und culturhistorisch gleich interessant und beachtenswerth; die Fortsetzung der vortrefflichen Spizen-Kapitel von Jacob Falke, wieder in Begleitung von prächtigen Abbildungen, diesmal großen Portraits nach niederländischen Meistern, aus welchen die mannigfache Verwendung der Spizen an den Trachten des 17. Jahrhunderts ersichtlich ist; Schweichel's Blaudeereien aus der Frauenwelt, welche wieder viel aus dem Leben und — Sterben der vergangenen Wochen zu berichten haben, und noch zahlreiche andere Beiträge. — Die vorhergehende Moden-Nummer (7) ist in Voraussicht des nahenden Lenzes, gefüllt mit Frühjahrs-Kleidern, Paletots, Hüten und — an zahllosen anderen kleinen und großen Gegenständen, die zur Toilette unserer Damen unentbehrlich sind.

„Anleitung zum Gemüsebau sowie zur Erdbeer- und Champignonzucht, nebst einem Anhang: Mittel zur Abwehr der Schädlinge unser Kulturen,“ betitelt sich ein von Julius Därr, Handels-

gärtner in Laibach, verfaßtes und im Verlage von Jg. v. Kleinmayr & Fied. Bamberg in Laibach erschienenen Werkchen, auf welches die Aufmerksamkeit unserer Leser, namentlich der Delonomen und Gartenfreunde zu lenken, wir uns verpflichtet fühlen. Mit der Herausgabe dieser Anleitung, glauben wir, hat der Verfasser einem oft empfundenen Bedürfnisse sehr erwünschte Abhilfe geschaffen, denn er bietet uns hier, ohne durch langathmige Abhandlungen zu ermüden, in gedrängter Kürze thatsächlich alles in Bezug auf erfolgreiche Gemüsesucht zu wissen Nothwendige. Nach einer die Düngung und weitere Bearbeitung des Bodens, Bewässerung, Pflanzung und Einwinterung der Gemüse umfassenden Einleitung geht der Verfasser zu den einzelnen Gemüsearten selbst über, wobei dessen Auseinandersetzungen durch vorzügliche Illustrationen erläutert werden. Eine sehr eingehende, ebenfalls mit Abbildungen versehene Belehrung über Erdbeer- und Champignonzucht schließt den ersten Theil des Werkes ab. Hieran reihen sich im zweiten Theile eine Menge Schutz- und Vertilgungsmittel gegen die dem Gartenbau schädlichen Thiere und muß dieser Theil des Buches ganz besonderer Beachtung empfohlen werden. Das sehr hübsch und geschmackvoll ausgestattete, reich illustrierte Buch kostet nur fl. 1 — ö. W.

## Stimmen aus dem Publikum.

### Biertrinker's Klage.

Herr Redacteur!

Wie Sie vielleicht selber schon erfahren haben dürften, sind die Cillier Bierwirthe dem Beispiele ihrer ehrenwerthen Collegen in Wien und andernwärts gefolgt und seit dem 1. d. M. mit dem Bierpreise in die Höhe gegangen. Ich will die Berechtigung der Preiserhöhung eines so zum allgemeinen Bedürfnisse gewordenen Nahrungsmittel jetzt keiner näheren Erörterung unterziehen, wieweil ich die Zeitverhältnisse durchaus nicht zur Preisvertheuerung irgend welcher Lebens- und Genußmittel geeignet erachte; was man aber durchaus nicht billigen kann ist die seit geraumer Zeit sich vollziehende Verschlechterung des von den hiesigen Gastwirthen gebotenen Gerstensaftes und wenn ich mich mit der Bitte an Sie, Herr Redacteur wende, dieser gewiß von allen Bierconsumenten getheilten Klage in Ihrem geschätzten Blatte ein Plätzchen zu gönnen, so glaube ich dadurch auf die Einsicht und das Billigkeitsgefühl unserer Herren Wirthe einzuwirken und diese zu veranlassen wenigstens bezüglich der Qualität des Bieres den gerechten Wünschen der Consumenten zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

Ein Freund des Gerstensaftes im Namen vieler.  
Cilli, 4. März 1877.

## Landwirthschaft, Handel, Industrie.

(Ober-Sannthaler Vorschuss-Verein in Pragberg.) Dem uns vorliegenden Rechnungsabstrich dieses Vereines für das Geschäftsjahr 1876 entnehmen wir folgende Daten: Einnahmen fl. 89.486 85 kr., Ausgaben fl. 88.608 10 kr. Wenn nun die Ausgaben von den Einnahmen abgezogen werden, so erscheint am Schlusse des Jahres 1876 ein barer Cassarest von fl. 878 75 kr. Der Bilanz-Conto weist an Activen fl. 19596.35 und an Passiven fl. 18735.60 aus. Wenn die Passiven von den Activen abgezogen werden, verbleibt mit Schluß des Jahres 1876 ein Ueberchuß von 860 fl. 75 kr. welcher Betrag zum Reservefonde zugeschlagen wird. Das Vermögen des Vereines bezifferte sich mit Schluß des Jahres 1876 auf fl. 1160.75. — Der Verein hat, wie wir einer am Schlusse des Ausweises stehenden Anmerkung entnehmen, im abgelaufenen Geschäftsjahre weder einen Verlust er-

litten, noch weniger aber einen Gewinn aus seiner Geschäftsführung gezogen.

(Zum Friedrich Brandstetterschen Concurs.) Am 21. März, 25. April und 23. Mai findet in Rothwein die erdnamäßige Feilbietung der zum Brandstetterschen Concurs gehörigen Freischürfe zu Maria Rast, Bergenthal, Lembach Prastje, Lasnig, Feistritz, Brunnendorf, Piederndorf, Ober-Rothwein und Unter-Rothwein, sowie des Bohrzeuges statt. Die Gesamtzahl der Freischürfe-Antheile beläuft sich auf fünfzig im Schätzungswerte von 187 fl. 50 kr.. Das Bohrzeug hat einen Werth von 150 fl.

(Marktpreise in Cilli.) Im Monate Jänner d. J. notirte man hier: per Hektoliter Weizen 10 fl. 24 kr., Korn 7 fl. 80 kr., Gerste 5 fl. 93 kr., Hafer 3 fl. 74 kr., Kukuruz 6 fl., Hirse 5 fl. 77 kr., Seiden 6 fl. 42 kr., Erdäpfel 3 fl. 25 kr. per 100 Kilogramm Heu 2 fl. 95 kr., Kornstroh 2 fl. 80 kr., Weizenstroh 2 fl. 77 kr., Streu- stroh 2 fl. —. Fleischpreise pro Februar 1877; 1 Kilogramm Rindfleisch 40 kr., Kalbfleisch 48 kr., Schweinefleisch 48 kr.

## Nachtrag.

Letzte politische Nachrichten.

Ein Petersburger Bericht des „Ezas“ meldet, daß die Garde und Linientruppen des Petersburger Militärbezirks, 160.000 Mann mobilisirt werden. Die Mobilisirung des Wilnaer und des Warschauer Militärbezirks sei ebenfalls bereits angeordnet.

## Course der Wiener Börse vom 5. März 1877

Goldrente	74.90
Einheitliche Staatsschuld in Noten	63.05
„ „ in Silber	67.95
1860er Staats-Anlehenlose	109.50
Banfactien	830.—
Creditactien	150.50
Vondon	123.35
Silber	113.40
Napoleon'd'or	9.86 1/2
Ö. t. Münzducaten	5.90
100 Reichsmark	60.60

## Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends
Postzug	11.59	12.07 Nachts.

Triest-Wien:

Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachmit.
Postzug	4.31	4.39 „

## North British and Mercantile,

Feuerversicherungs-Gesellschaft in London und Edinburgh.

(Gegründet im Jahre 1809.)

113-2

Gewährleistungsfond 41 1/2 Millionen Gulden in Silber.

Versichert gegen Brandschäden auf Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Fabriken und Maschinen aller Art, Waarenlager, Möbel, Acker- und Wirtschaftsgeräthe, Vieh, Feld- und Wiesenfrüchte zu den liberalsten Bedingungen.

Auskünfte erteilt und Versicherungs-Anträge übernimmt

Wilhelm Goldmann,  
Cilli, Schulgasse, Dirmhirn'sches Haus.

Die Agentur für Cilli und Umgebung der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

## „The Gresham“

in London empfiehlt sich dem P. T. Publikum zum Abschlusse von Lebensversicherungen in allen Combinationen bestens und ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft. Prospekte werden gratis verabfolgt.

Bureau: Cilli, Schulgasse, Dirmhirn'sches Haus.

**Kleine Anzeigen.**

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 6 Zeilen Raum wird mit 20 kr. berechnet. Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Ein schön möblirtes Zimmer, gassenseitig, ist billig zu vermieten. Herrengasse 117, 124-1

**Epilepsie**  
(Fallaucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Kilihsch, Neustadt Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.

3. 1110.

**Feilbietung**

des zur Concursmasse Ferdinand Práglhof's invertirten Warenlagers.

Das gefertigte Kreisgericht macht bekannt, daß in Folge Beschlusses der Creditoren-Ausschüsse die öffentliche Feilbietung der zur Concursmasse Ferdinand Práglhof, gewissen Kaufmannes in Cilli invertirten Schnitt- und Manufacturwaren im Schätzwerthe von 1060 fl. 99 kr., am 21. März 1877 von 9-12 Uhr Vorm. und von 2-6 Uhr Nachm., nöthigenfalls auch an den darauf folgenden Tagen im ehemaligen Handelsgebäude des Schuldners, Karlin'sches Haus in Cilli gegen sogleiche Barzahlung und Hinwegschaffung des Erstandenen stattfindet, und daß der Verkauf nöthigenfalls auch unter der Schätzung erfolgt.

Das Inventar kann hiergerichts und bei Herrn Notar Moriz Sajovich in Cilli eingesehen werden. A. k. Kreisgericht Cilli, am 23. Februar 1877. 118-1

**Wien's solidste und größte Eisenmöbel-Fabrik**

von **Reichard & Comp** WIEN,

III. Bez., Marxergasse 17, empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrirte Musterblätter gratis.

CIII, Hauptplatz 5 Gewölbe u. I. St.

**Möbel-Etablissement**

CIII, Hauptplatz 5 Gewölbe u. I. St.

**Ludwig Ferd. Hagel** Tapezierer und Decorateur.

Empfiehlt sich einem hochgeehrten Adel und P. T. Publicum von Cilli und Umgebung bei bevorstehender Frühjahrssaison zur Übernahme von Arrangements ganzer Wohnungen und Villen, und verspricht bei einer hocheleganten Ausführung der Arbeiten nach den neuesten Genres zugleich die billigsten Preise und eine solide sorgfältige Bedienung.

Gleichzeitig erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf meine gut assortirte **Möbelniederlage** aufmerksam zu machen. Ausser **Salon-, Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer**einrichtungen halte ich immer alle Gattungen Gebrauchs- und Fantasiemöbels, Spiegeln, Karnissen das Stück von 90 kr. Rohrsessel 1/2 Dutzend 16 fl. Betteinsätze von fl. 8. 50 kr. an. Grösste Auswahl hocheleganter und best construirter Kinderwagen das Stück von 10 fl. bis 40 fl. letzere in Seide gepolstert mit detto Vorhängen und Matrasen.

Hochachtungsvoll

CIII, Hauptplatz 5 Gewölbe u. I. St.

**Ludwig Ferd. Hagel**

CIII, Hauptplatz 5 Gewölbe u. I. St.

Dasselbst Agentur von Staats- und Werthlosen auf monatliche Ratenzahlungen.

**PATE GEORGE**  
Goldene Medaille 1845. Silberne Medaille 1846. Pharmacia d' Epinal (Vosges)

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserkeit. Preis per Schachtel 70 kr., große 1 fl. 30 kr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlass.

**Anodyne Necklace Childrens Teeth**, englische Zahnperlen für Kinder zum Umhängen, wodurch Reize die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

**Odontine (Zahnpaste)** in Zerkleinertem in 80 kr. 2 fl. Bei 1 Duzend 30 Percent Nachlass. Diese Zahnpaste ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahnstein schmerzlos und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu besänftigen, das Bluten und Lockwerden zu verhindern.

**Cachou Aromatisirte** zur Befreiung des üblen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Speiseln, nach dem Genuß geistiger Getränke, als: Wein, Bier u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuche besserer und feinerer Gesellschaften, der Theater, der Bälle, der Solons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen, Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahnschmerzen bestens zu empfehlen. Bei jedermaligen Gebrauche laßt man eine Weile, wodurch der üble Geruch beseitigt wird. In Schachteln zu 60 kr.

**Eau Anthéropique**. Dieses aus reinen Pflanzenstoffen bereitete Wasser ist ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel zur Erfrischung, Verschönerung und Stärkung der Haut und zur Vertilgung aller Arten von Efflorescenzen, als: Sommerprossen, Finnen, Miefen, Kupferflecke. Preis eines Flacons 1 fl. 1 Duzend 9 fl.

**Frostbeulen-Balsam** in Tiegeln zu 60 kr. 2 fl., welcher selbst bei veralteten Frostgeschäden möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Zufriedenheit erworben.

**Max Florian Schmidt's** Med. Dr. und Professor'schmerzmittel, härtende, entzündungsbekämpfende Zahn-Tinctur. Diese Tinctur, nach dem Original-Recepte bereitet, wird sowohl zur schnellen Stillung von Zahnschmerz, als auch als härtendes Mundwässer bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Vortheile allgemein angewendet; die Tinctur hat zwei große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den äußerst billigen Preis alle anderen Zahnmittel überflüssig. Es gibt zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 kr. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlass.

**Universal-Speisenpulver** des Dr. Gölis. Bisher unverricht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Blutreinigung, hartnäckige Leiden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden aller Art, Gichtanschläge, Mittel in der eingewurzelten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 26 kr., einer kleinen 84 kr.

**Augen-Essenz** von Dr. Romershausen zur Erhaltung, Beseitigung und Stärkung der Sehkraft. 1 Flacon sammt genauer Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 kr.

**Kropf-Salbe** gegen Blähens in Flaschen zu 40 und 80 kr.

**Bruchpflaster**. Vorzüglich anwendbar bei Unterleibsbrüchen, bereitet und empfohlen von Dr. Kriegl, praktischem Brucharzt zu Basel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 60 kr. 6 B.

**Universalpflaster** von Dr. Baron in Paris. Dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris beehrt, höchstnachts geprüft und der öffentlichen Verkauf genehmigt. Dieses Pflaster hilft besonders für Säugern (Schindern), Brustbrüchen (Gefäße), jede mögliche Art Wunden durch Verletzungen, Biß, Stich oder Schnitt, Scropheln, Eiterungen und Geschwüre, für den Bismuth und Kalksalze. Der Topf (Ziegel) kostet 30 kr.

**Französisches flüssiges Haarfärbemittel**, um Haare jeder Art nach Belieben schwarz, braun und blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein anerkannt ist, daß es keiner weiteren Empfehlung bedarf. Ein Apparat dazu, das ist zwei Bürsten und zwei Schalen 50 kr. 1 Flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

**Gicht-u. Rheumatismus-Watta** von Pattison (echt), 1 Packt zu 70 und 40 kr., auch gegen Gliederreizen und Gelenksch.

**Pastilles digestives de Billin** (Biliner Verdauungszettel). Die Biliner Pastillen aus dem verdauenden Biliner Sauerbrunnen erzeugt, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähung und beschwerlicher Verdauung in Folge der Leberabgabe des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstoßen. Preis 1 Schachtel 60 kr.

**China-Clyceerin-Pomade**, den Haarboden stärkende und den Haarruchs befördernde Pomade. In Tiegeln zu 60 kr. und 1 fl. 60 kr.

**Ess-Bouquet**, sehr feines Parfüm für Seidtücher und Wäsche überhaupt. Preis 1 Flacon 1 fl.

**Augsburger Lebens-Essenz** von Dr. Kriegl. Bestens zu empfehlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, schlechter Verdauung, Hämorrhoidal-Leiden. Ein Flacon sammt Gebrauchsanweisung 50 kr. und 1 fl. per Duzend in Original-Schächeln um 25 Percent billiger.

**Dr. Calloud's Wurmtabletten**. Diese Seltene sind als ein unschädliches Warmittel bestens zu empfehlen; selbe schmecken sehr angenehm und können auch Kindern spielen beigebracht werden. Preis 40 kr. in Schachteln sammt Gebrauchsanweisung.

**Steierischer Kräuteressenz** für Brust- und Augenkrankheiten, Husten und Heiserkeit, sowohl für kleine Kinder, als auch für alte schwächliche Personen bestens zu empfehlen. Preis einer Flasche 87 kr.

**K. k. pr. Tannochin-Pomade**. Das sicherste und beste Haarwuchsmittel, nach deren drei- bis sechsjährigem Gebrauche das Ausfallen der Haare sicher und dauernd beseitigt, der Nachwuchs befördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weich und glänzend erhalten und die Schuppenbildung verhindert wird. Dasselbe wird von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und liegen zahlreiche Anerkennungs-schreiben zu Verweisung Einsicht auf. Durch ihre praktische Ausfertigung gereicht sie dem schönsten Toiletteartikel zur Zierde. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. 2 B.

**Man bittet dieses Blatt in jeder Familie wohl aufzubewahren.**

**Eau de Botot. Arom. Mundwasser**, weltberühmt durch seinen äußerst angenehmen Geruch und Geschmack und seine vortheilhafte Wirkung gegen schmerzhaften und überreichende Zähne gegen Hautreiz und Fiebermerkmale derselben. Preis per Flacon 50 kr.

**Barthaar-Staunen-Pomade**, welche alle die vorzüglichsten Eigenschaften der oben Pomade besitzt, dient dazu, um den Nachwuchs des Barthes längere Zeit zu bedecken, bis derselbe durch die Einwirkung der Pomade hinlänglich gefärbt ist. Die Staunenpomade kann zugleich als eine ausgezeichnete und unübertroffene Bartwische gebraucht werden. Preis 60 kr.

**Zahnpulver Puritas**. Preis 1 fl. **Pastilles de Chocolat ferrugineux**. Eisen-Chocolate gegen Bleichsicht u. s. Blutverbesserung. Pr. 1 Schachtel 90 kr.

**Liberische Gesundheitskränker**. Das ausgezeichnete und bewährteste Mittel gegen alle Brust- und Lungenerkrankungen, alle Katarrhe, Berstimmungen, Husten, Heiserkeit u. s. 1 Packt 1 fl. 55 kr.

**Josef Weis**, Apotheke „zum Mohren“, Nr. 27 Wien, Tuchlauben Nr. 27. empfiehlt dem geehrten Publikum bestens folgende Artikel: **Postverordnungen** werden nur gegen Verschließung der Embalage-Gebühr v. 15 kr. öst. W. ausgeführt.

**Für Augenleidende**. Den vielfältigen Empfehlungen des Strohstäbchen Augenwässers schreibe ich mich an vollster Ueberzeugung an. Ich denmge daselbe bereits seit einer Reihe von Jahren und verdanke ihm die Befähigung, mit meinen 99 Jahren Abends bei Licht die kleinste Schrift ohne Brille, zu der ich bereits meine Zukunft genommen, lesen zu können. Augenentzündungen weisen diesem köstlichen Mittel in wenigen Tagen. Preis 1 fl. 10 kr. Hofrath Dr. Lieg.

**Restitutions-Fluid**, vorzügliches Mittel für Fieber. Preis 1 fl. 40 kr.

**Dr. Mayer's Magen-Essenz**, gegen Krämpfe, Blähungscoliken, Magenschmerzen, Diarrhöe, und erprobtes Mittel gegen die Seerkrankheit, das das **Franzenberger Wasser** zur Heilung der Sand-Stein- und Gabelschmerzen mit welchem in öffentlichen Kranken- und Privatkranken-Anstalten die besten Resultate erzielt wurden, wie es ärztliche Gutachten, Zeugnisse und Zeugnissen, welche jeder Flasche beiliegen, sowie der seit Jahren erzielte steigende Absatz im In- und Auslande beweisen.

**Seehofer's ungarischer Wund- und Magenbalsam** in Flaschen zu 40 kr., vorzüglich wirksam und erprobliches Hülfsmittel, bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, bei schlechter Verdauung und Magenleide.

**Liebe-Liebig's Nahrungsmittel** für Kinder zur Bereitung der berühmten **Wiegl-Suppe**. Preis einer Flasche 70 kr. **Zahnpasta**, t. l. priv., v. Pfeffermann. Preis 1 fl. 25 kr.

**Die condensirte Milch**, bereitet von der Anglo-Swiss condensed Milk Co., Cham, Schweiz, ist die einzige von Baron v. Wiegl analysirte und für den Gebrauch in Haushaltungen, für Auswanderer und Kinder (Säuglinge) empfohlene condensirte Milch. Preis 65 kr.

**Pagliano**, sehr beliebter aufsteigender und blutreinigender Syrup, echt und direct bezogen von Professor Pagliano aus Florenz. Preis 1 fl. 50 kr.

**Schweizer Gehör-Liquor** gegen Ohrenschmerzen, Ohrenschwellen, Schwerhörigkeit. Preis 1 fl.

**Zahn-Cement**, t. l. priv., zum Selbstplombiren hoher Zähne. Preis 1 fl. **Anatherin-Mundwasser**, t. l. priv., echt, von I. G. Popp allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 kr., mit Post 1 fl. 70 kr.

**Fleisch-Extract (Liebig's)**, die beste Sorte in Original-Töpfen zu 1 Pfund, ein halb, ein Viertel, ein Drittel Pfund.

**Koosplanzen Keltel** v. Dr. Schnerberger in Freiburg, ausgezeichnetes Hülfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. 1 Schachtel 33 kr.

**Zahnpulver**, nach Vorbericht des Professors Felder, 1 Schachtel 40 kr.

**Flakerpulver**, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfschmerzen u. s. 1 Schachtel 35 kr.

**Pulver gegen Fusseschweis**. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 2 fl.

**Dr. Quarin**, berühmtes Husten- und Katarrh-Pulver (insbesondere bei starker Verschleimung kräftiger Personen.) Preis 1 Schachtel 65 kr.

**Neuroxilin**, aus Alpenkräutern bereitetes Pflanzenextract gegen gichtische, rheumatische besonders Schwächezustände aller Art. 1 Flacon 1 fl., stärkere Sorte 1 fl. 20 kr.

**Prager Gichtthee** in Paketen à 60 kr. und Weidinger's schmerzstillendes Gichtpflaster, Nr. 1 à 52 kr., Nr. 2 (doppelt kräftig) à 1 fl. Sicheres Mittel gegen Gelenkschmerzen, Gliederreizen, Geschwülste, Nervenleiden u. s., den Schmerz in kürzester Zeit beseitigt.

**Pastilles Prendini**, gegen Heiserkeit, besonders Säugern u. öffentlichen Rednern bestens zu empfehlen. 1 Schachtel 40 kr.

**Franzbranntwein**, die Flasche zu 80 kr. oder 1 fl. 50 kr.

**Copatine Mège**, eine glückliche Verbindung von Copoiva-Balsam mit anderen eminent wirkenden balsamischen Substanzen, gegen frische und chronische Gichtanschläge. In Paris in den Apotheken eingeführt. Die Kapseln sind in Zunderbüchsen eingeschickt. Der Erfolg ist ein sicherer. Preis 1 fl. 80 kr., mit Eisen stärkerer Sorte 2 fl.

**Starzenegger's Bruchsalbe** für Unterleibsbrüche, mit bestem Erfolge angewendet. Preis 3 fl. 20 kr., stärkerer Sorte 3 fl. 70 kr.

**Veterinärer Balsam** aus Alpenkräutern und kostbaren Esenzen und von der k. k. Landesregierung Galizien erprobt, ist ein vorzügliches und sicher wirkendes Mittel gegen Nervenleiden, Krämpfe, Rheumatismus, Gelenks- und Gelenkentzündung. Per Flacon 1 fl. 50 kr.

**Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essenz**, aus aromatischen Alpenkräutern bereitet für Gicht- und Rheumatismus, Nervenleiden, Gelenkschmerzen, Schwindel, Seitenstechen, Hämorrhoidal-Leiden, Schwäche der Gesichtssphäre. Preis eines Flacons 1 fl.

**Geförleidenden** zeige hiemit an, daß der während der Oesterreich. Nordpol-Expedition von dem Herrn Schiffsarzt

**Dr. Julius Kepes** mit außerordentlich günstigem Erfolge angewendete **Geförbalsam** stets echt zu haben ist. Preis 1 Tiegel 1 fl.

**Pastilles forticantes (Pastilles de Roma)**. Diese Pastillen sind vorzüglich zu empfehlen, als ein stärkendes und höchstmöglichstes Belebungsmittel im Terzial-System und der Geschlechtsverrichtungen, ohne Bewegung zu überreiben oder wohl gar zu schaden; selbe befeigen männliche Schwäche auch noch im angehenden Alter und sind daher bestens zu empfehlen. Preis 1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 10 fl.

**Echtes Dorsch-Lebertranöl**. Das vorzüglichste Heilmittel bei allen Brust- und Lungenerkrankungen anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmack, die Bouteille zu 1 fl. 80 kr. Bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen 25 Percent Nachlass.

**Zahnpasta** von Popp. Preis 1 fl. 20 kr.

**Lilien-Crème**. Beste heilsame Zahnpasta zur Erzeugung einer geschmeidigen weichen und weichen Haut, heilsamer und wohltätiger, als Gold-Crème — erweichet die Haut, macht sie weich und verleiht ihr Feinheit und Geschmeidigkeit, schütz bei regelmäßiger Anwendung vor Strahlen und Staubeinwirkung der Haut und ist anerkannt das Feinste gegen Frost. Preis 1 fl. 50 kr.

**Renelle Erfindung**. Für den Tag und Abend, **Lohe's Poudre Veloutine**, feinstgibt, dauerhaft, unflüchtig auf der Haut, feiner, zarter und summartiger als alle roudre de riz der Welt, verleiht dem Teint eine jugendliche Feinheit und macht die Haut blendend weiß und geschmeidig. In weißer, Chamois- und Rosa-Farbe eine Original-Schachtel 2 fl.

**Warnung vor Nachahmung!** Keine Sommerprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, sollten mehr! Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand, Schönheit und Jugend wiederzugeben, vermag nur das weltberühmte **Eau de Lys de Lohs**, Schönheitswasser. Von der königlich preussischen Regierung's Medicinal-Beurtheilung geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichzeitig sofort blendend weiß, weich, zart zu machen und das Gesammtes zu entfernen. In seiner Anwendung zum Beseitigen der Haut übertrifft es Poudre de riz und alle anderen dergleichen Mittel der Welt. In Original-Flaschen zu 4 fl. 82 kr. und 4 fl. 68 kr. Probe-Flaschen 1 fl. 24 kr.

**Savon au Lait de Lys**. Die beste und angenehmste aller jetzt bekannten Toilette-Seifen, Gesundheits-Schönheits-Seifen - Mittel zur Erhaltung und Verschönerung der Haut. Für 1 Stück 50 kr.

gegen Gicht, Rheumatismus, (Gliederreizen, Gelenksch.) Rothlauf jede Art Krampf in den Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf- und Halsleiden, In Paketen mit Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 5 kr., doppelt stark für